

Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP – Form A / Form B

Durchführungsanleitung, Kommentar und Normen (MVP)

Überarbeitete Fassung für die Anwendung in Bremen

Die Bearbeitungsanweisung für die Kinder lautet:

Auf den Blättern, die ich euch gleich geben werde, seht ihr viele Bilder. Zu jedem Bild gehört ein Wort. Ich bin gespannt, wie viel ihr von diesen Wörtern schon schreiben könnt.

Schreibt bitte zuerst euren Vornamen oben auf das Blatt, dort, wo das Wort "Name" steht. Dahinter schreibt ihr eure Klasse." (an der Tafel vormachen, z.B.: Mark, Kl. 2A). Dort, wo "Testdatum" steht, schreibt ihr das Datum von heute" (ebenfalls an die Tafel schreiben).

Die Blätter werden nun ausgeteilt, abwechselnd die Formen A (Nase) und B (Rose).
Danach lautet die Anweisung:

Wir schauen uns die Bilder noch einmal an, bevor wir schreiben.
Alle Kinder, bei denen oben links in der Liste eine Nase gezeichnet ist, zeigen jetzt immer auf das Bild, das ich nenne:

Form A:

Nase, Besen, Leiter, Hose, Nadel, Haken, Lupe, Tube, Kugel, Taucher, Messer, Baum, Kanne, Tomate, Gabel, Schaukel, Banane, Lampe, Papagei, Kalender, Mantel, Eskimo, Zeiger, Schokolade.

Nun schreibt bitte.

Jetzt zeigen alle die Kinder auf ihre Bilder, bei denen oben links auf dem Blatt eine Rose gezeichnet ist:

Form B:

Rose, Regen, Reiter, Hase, Nagel, Wagen, Taube, Kegel, Raupe, Kuchen, Tasse, Zaun, Tanne, Rakete, Tafel, Schaufel, Banane, Pumpe, Papagei, Pinsel, Laterne, Eskimo, Geige, Schokolade.

Nun schreibt bitte.

Die Kinder schreiben nunmehr in ihrem eigenen Tempo, gestützt auf ihre eigene Artikulation. Wer fertig ist, darf auf die Rückseite ein Bild malen oder das Blatt abgeben und einer anderen Stillbeschäftigung nachgehen.

Die quantitative Auswertung: Wortfehler

Anders als in der DBL-1, die im Veris-Verlag, Kiel, erschienen ist, werden in dieser Bilderliste **alle falsch geschriebenen Wörter** als Wortfehler gezählt. Der Unterschied zwischen lautgetreuen und nicht lautgetreuen Wörtern ist hier **nicht** zu beachten.

Jedes Wort, das fehlerhaft geschrieben wurde, (auch „Raiter“ oder „Laiter“, „Eskimo“ oder „Banahne“) zählt als Fehler. Die Gesamtzahl der falsch geschriebenen Wörter (WF) wird oben rechts auf dem Formular eingetragen.

Allein Kleinschreibung zählt nicht als Fehler. Die Kinder dürfen sowohl in Druck- als auch in Schreibschrift schreiben, fehlende i-Punkte werden nicht als Fehler oder halbe Fehler gewertet.

Die qualitative Auswertung: vier Fehlerkategorien

Da in der Diagnostischen Bilderliste auf ein relativ einfach strukturiertes Wortmaterial zurückgegriffen wird, das bis auf wenige Ausnahmen der Lautanalyse leicht zugänglich ist, und zusätzlich in jeder Form (A und B) nur zwei Wörter mit offener Dopplung vorkommen (Kan-ne, Mes-ser) sowie keines mit Dehnung, reichen vier Fehlerkategorien – L, WD, WT, WR – aus. Diese vier Kategorien besitzen nach verbreiteter Auffassung diagnostische Relevanz für die Ableitung von Fördermaßnahmen. Die Anzahl der signierten Fehler wird für jede Kategorie oben rechts in der Bilderliste eingetragen.

1. L – Lautgetreue Lösungen

Orthographische Fehler, die den Klang des Wortes nicht verändern, werden in der Kategorie „L“ gezählt.

Die Fehlerkategorie „L“ wurde gebildet, um die Güte der Schreibungen zu charakterisieren. Kinder, die einen hohen Prozentsatz an lautgetreuen Lösungen aufweisen, haben eine gute Basis im Lesen und Schreiben erworben und werden auch mit den später zu bearbeitenden Rechtschreibproblemen weniger Schwierigkeiten haben. – Beispiele für lautgetreue Lösungen: „**L**aiter“, „Kale**n**nder“, „Banah**n**e“

Diese Fehler verändern die Lautstruktur eines Wortes nicht, wenn man es so liest, wie es geschrieben wurde.

2. WD – Durchgliederungsfehler (Hinzufügungen/Auslassungen)

Immer dann, wenn dem Lautbestand eines Wortes etwas hinzugefügt wurde (nicht bei fälschlich eingefügtem Dehnungs-h) oder wenn Laute fehlen, signieren wir „WD“. Für unleserliche Schreibungen, die keine Beziehung zum Lautbestand des gemeinten Wortes erkennen lassen („Nirel“ für Hose z.B.) signiert man vier „WD“, um eine Gewichtung für den Schweregrad des Durchgliederungsproblems zu erhalten.

Bei dieser Fehlerkategorie achten wir allerdings auf drei Stufen des Ausprägungsgrades:

- a) Keine Beziehung zum Lautbestand des Wortes, Aneinanderreihungen von Buchstabenformen:

Beispiele sind: „Moleir“ für Hund, „Ts“ für Wiege, „ateirimene“ für Haus

Diese Schreibungen signalisieren, dass der Lese-Schreiblernprozess bei einem Kind noch keine Basis hat. Das Kind konnte bisher keine Laut-Buchstabenverbindungen erwerben. Es ist noch nicht „auf dem Weg zur Schrift“ (Brügelmann).

- b) Unvollständige Schreibungen (rudimentäre Schreibungen), bei denen aber Anfangslaute schon überwiegend und Endlaute gelegentlich getroffen werden:

Beispiele sind: „Drine“ für Daumen, „Schal“ für Schaukel, „Nlu“ für Nadel.

Dieses Kind zeigt erste Ansätze sicherer Laut-Buchstabenverbindungen. Es wird aber im Lesernprozess stagnieren, wenn nicht alsbald individuell gezielte Hilfe einsetzt.

- c) Unvollständige Schreibungen, in denen aber das „Skelett“ des Wortes schon erkennbar ist (Skelettschreibungen). Es kommen fast ausschließlich Laute vor, die das gesprochene Wort enthält:

Beispiele sind: „Bsn“ für Besen, „Kaml“ für Kamel, „Rakt“ für Rakete.

Dieses Kind ist schon „auf dem Weg zur Schrift“. Wenn es aber bereits am Ende der ersten oder in der Mitte der zweiten Klasse steht, braucht es gleichfalls dringend Hilfe. Dies gilt umso mehr, wenn das Kind gegenüber der Normgruppe überaltert ist.

In diese Kategorie nehmen wir auch die Dopplungswörter, wenn statt zwei der Konsonanten nur einer geschrieben wurde („Tane“ statt Tanne). Wir gehen davon aus, dass die Dopplung durch betonte Silbengliederung wahrnehmbar gemacht werden kann. Unter dieser Voraussetzung handelt es sich um eine Auslassung.

3. WT – Trennschärfefehler (Ersetzungen von Lauten oder Buchstaben)

Der Lautklang eines Wortes verändert sich dadurch, dass ähnlich klingende Laute oder optisch ähnliche Zeichen ersetzt werden. Dies sind Fehler, die auch bei vollständiger Wiedergabe des Lautbestandes im Wort vorkommen. Sie treten zunehmend auf, sobald einem lese-rechtschreibschwachen Kind weniger Auslassungen unterlaufen. Die häufigsten Fehler dieser Art, die im 2. bis 4. Schuljahr die Schreibungen lese-rechtschreibschwacher Kinder geradezu charakterisieren können, sind die Vertauschungen von

o-u, e-i, ü-ie, ö-e, b-p, d-t, g-k, w-f, sch-ch (*auditive Fehler*).

Beispiele sind: „Huse“ statt Hose, „Babakei“ statt Papagei, „Ragete“ statt Rakete

a-o, m-n, n-r, t-f, H-K, h-k, B-R (*selten visuelle Fehler*).

Beispiele sind: „Fomate“ statt Tomate, „Hegel“ statt Kegel

4. WR – Richtungsfehler (Raumlage)

Es sind dies die Fehler, die früher als „legastheniespezifisch“ bezeichnet wurden. Sie kommen aber bei den Schreibungen lese-rechtschreibschwacher Kinder nicht sehr häufig vor. Am ehesten treten sie im individuellen Fehlerprotokoll mit relativ hohen Prozentanteilen beim Lesen auf, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- in der 2. und 3. Klassenstufe,
- wenn man Wörterlisten zu lesen gibt (keine Texte!),
- die solche Vertauschungen provozieren (Biene-Beine z.B.).

In den Fehlerprotokollen der Diagnostischen Bilderlisten finden wir solche Fehler bei einzelnen Kindern allerdings auch. Man unterscheidet drei Gruppen:

Spiegelbildfehler:

b-d, ie-ei, p-q – Beispiele sind: „Rieter“ statt Reiter, „danane“ statt „banane“, „Gadel“ statt Gabel

Drehfehler oder Rotationen:

b-g, d-g, a-e, m-w, J-I – Beispiele sind: „Waben“ statt Wagen, „Hefen“ statt Hafen, „Radete“ statt „Ragete“

Reihenfolge- oder Sequenzfehler:

„Kamle“ statt Kamel, „Segimo“ statt Eskimo.

Da alle diese Fehler sehr häufig bei ein und dem selben Kind auftreten, ist eine gesonderte Signierung nicht notwendig.

Screeningverfahren Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP von Lisa Dummer-Smoch

Die DBL-MVP wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Frühförderung 1993 bis 1998“ in Mecklenburg-Vorpommern für die Hand der Lehrer/innen entwickelt. Die Auswertung sollte für die Ableitung von Förderempfehlungen entsprechend der Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs in quantitativer und qualitativer Hinsicht erfolgen.

Die DBL-MVP wird unter folgenden Zielsetzungen durchgeführt:

- Erfassung des Entwicklungsniveaus im Bereich der alphabetischen Strategie und der Rechtschreibung, dabei wird die Entwicklung innerhalb einer Lerngruppe und im Vergleich zu anderen Jahrgängen beobachtet.
- Erfassung des Anteils der Kinder mit Schreib- bzw. Rechtschreibschwierigkeiten
- Ableitung von Fördermaßnahmen den Stufen des Schriftspracherwerbs entsprechend
- Ableitung von methodisch-didaktischen Konsequenzen für den Unterricht
- Prozessbegleitung der Kinder durch Messung der Fördererfolge bei Einsatz zu verschiedenen Zeitpunkten

Bei der Auswertung der DBL-MVP sind bitte folgende Hinweise zu beachten:

- Die Bilderliste darf zwischen den Erhebungszeitpunkten nicht eingesetzt werden, da sonst die Objektivität in Frage gestellt wird.
- Die kritischen Wörter dürfen im Vorfeld nicht geübt werden, weil sonst reale Grundlagen für die Ableitung von Fördermaßnahmen fehlen.
- Daher darf auch nicht eine Aufforderung zur Berichtigung fehlerhaft geschriebener Wörter erfolgen! Die individuellen Ergebnisse sollen nicht in die Leistungsbewertung der Kinder einfließen. Die Ergebnisse dienen ausschließlich der Analyse des Schreib- bzw. Rechtschreiblernniveaus und der Planung bzw. Anpassung von Hilfemaßnahmen.

Hinweis

Die DBL – Projekt MVP sowie diese Anleitung sind nur für Lehrkräfte bestimmt. Eltern oder Schüler/innen dürfen sie weder vor noch nach der Überprüfung einsehen.

Anlagen:

- Lisa Dummer-Smoch: © Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP, Form A und Form B
- Normen (Wortfehler, Durchgliederungsfehler, Trennschärfefehler) 2. Klasse – September
- Normen (Wortfehler, Durchgliederungsfehler, Trennschärfefehler) 2. Klasse – März

Die hier zusammengestellten Texte und Normentabellen sowie die DBL-MVP wurden einer Veröffentlichung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg-Vorpommern entnommen:

Dokumentation 2002. LRS-Förderstrategien in MVP. Rahmenbedingungen und Materialien zur spezifischen Umsetzung der schulischen LRS-Förderung in MVP

Zusammenstellung und Überarbeitung für die Anwendung in Bremen durch:

Zentrale LRS-Beratungsstelle, Beratungszentrum für die Bereiche Sprache, LRS und Mathematik
Schule an der Fritz-Gansberg-Straße, Bremen

Tel. (0421) 361 3412

223BZ@bildung.bremen.de

Normen MVP als Orientierungshilfe

Eine Orientierungshilfe zur Einschätzung des erreichten Schreib- bzw. Rechtschreibniveaus bieten die Normen, – September und März, 2. Klasse – die aus landesweiten Erhebungen in MVP aus den Jahren 1993, 1994 und 1995 resultieren:

Prozentrangnormen für die Diagnostische Bilderliste Projekt MVP, **September 2. Klasse**, Population 93-95

Fehler	Prozentränge		
	Mädchen	Jungen	Gesamt
0	100,0	100,0	100,0
1	96,0	97,5	96,8
2	91,0	93,6	92,3
3	81,8	88,1	84,9
4	72,3	79,4	75,8
5	64,3	70,8	67,5
6	56,1	62,7	59,4
7	47,3	54,2	50,7
8	40,8	48,6	44,7
9	34,8	44,1	39,4
10	29,8	39,3	34,6
11	25,3	33,2	29,2
12	21,9	29,1	25,5
13	18,5	25,3	21,9
14	15,8	22,0	18,9
15	14,0	19,8	16,9
16	11,4	17,5	14,4
17	9,9	14,3	12,1
18	7,9	12,3	10,1
19	6,1	9,7	7,9
20	4,8	7,8	6,3
21	4,0	5,7	4,8
22	2,7	4,3	3,5
23	1,8	2,9	2,4
24	0,9	1,5	1,2

Prozentrangnormen für Durchgliederungsfehler (WD) in der DBL-MVP, **September 2. Klasse**, Population 93-95

Prozentrang	Fehleranzahl (WD)		
	Mädchen	Jungen	Gesamt
75 < PR	0-2	0-2	0-2
25 < PR ≤ 75	3-8	3-11	3-9
10 < PR ≤ 25	9-18	12-27	10-22
PR ≤ 10	≤ 19	≤ 28	≤ 23

Prozentrangnormen für Trennschärfefehler (WT) in der DBL-MVP, **September 2. Klasse**,
Population 93-95

Prozentrang	Fehlerzahl (WT)		
	Mädchen	Jungen	Gesamt
$75 < PR$	0-1	0-1	0-1
$25 < PR \leq$	2-4	2-5	2-4
$10 < PR \leq$	5-7	6-7	5-7
$PR \leq 10$	≤ 8	≤ 8	≤ 8

Prozentrangnormen für die Diagnostische Bilderliste Projekt MPV, **März 2. Klasse**,
Population 93-95

Fehler	Prozentränge		
	Mädchen	Jungen	Gesamt
0	100,0	100,0	100,0
1	87,2	90,0	89,1
2	71,4	77,2	74,4
3	56,8	65,6	61,3
4	42,0	52,7	47,5
5	31,3	39,4	35,4
6	22,1	29,2	25,8
7	15,3	20,4	17,9
8	11,4	14,9	13,2
9	7,7	11,2	9,5
10	4,6	8,9	6,8
11	3,8	6,8	5,3
12	3,0	5,1	4,1
13	2,5	4,1	3,3
14	1,7	2,9	2,3
15	1,2	2,5	1,9
16	1,0	2,1	1,6
17	1,0	1,9	1,4
18	0,6	1,7	1,1
19	0,5	1,3	0,9
20	0,4	1,2	0,8
21	0,3	0,7	0,5
22	0,2	0,7	0,4
23	0,1	0,5	0,3
24	0,1	0,2	0,2

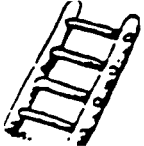
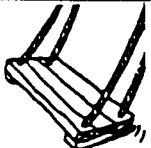
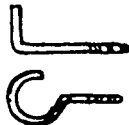
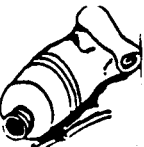
Prozentrangnormen für Durchgliederungsfehler (WD) in der DBL-MPV, **März 2. Klasse**,
Population 93-95

Prozentrang	Fehlerzahl (WD)		
	Mädchen	Jungen	Gesamt
$75 < PR$	0-1	0-1	0-1
$25 < PR \leq 75$	2-4	2-4	2-4
$10 < PR \leq 25$	5-6	5-7	5-7
$PR \leq 10$	≤ 7	≤ 8	≤ 8

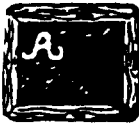
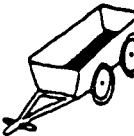
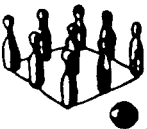
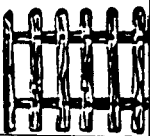
Prozentrangnormen für Trennschärfefehler (WT) in der DBL-MPV, **März 2. Klasse**,
Population 93-95

Prozentrang	Fehlerzahl (WT)		
	Mädchen	Jungen	Gesamt
$75 < PR$	0	0	0
$25 < PR \leq 75$	1-2	1-2	1-2
$10 < PR \leq 25$	3-4	3-4	3-4
$PR \leq 10$	≤ 5	≤ 5	≤ 5

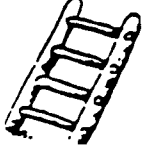
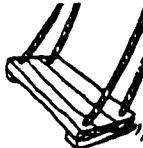
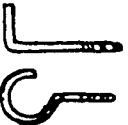
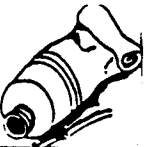
Lisa Dummer-Smoch: © Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP			Form A				
Name	Geburtstag	Testdatum	WF	L	WD	WT	WR

Lisa Dummer-Smoch: © Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP			Form B				
Name	Geburtstag	Testdatum	WF	L	WD	WT	WR

Lisa Dummer-Smoch: © Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP			Form A				
Name	Geburtstag	Testdatum	WF	L	WD	WT	WR

Lisa Dummer-Smoch: © Diagnostische Bilderliste – Projekt MVP			Form B				
Name	Geburtstag	Testdatum	WF	L	WD	WT	WR

